

«Ruggell hat seine Chancen erkannt»

Zum vierten Mal richtete die Gemeinde Ruggell gestern ihren Unternehmerapéro aus. Bei dem Apéro trafen sich ortsansässige Unternehmer, um sich kennenzulernen und Gedanken auszutauschen.

Von Joël Grandchamp

Ruggell. – Viele ortsansässige Unternehmer folgten gestern Abend der Einladung in den Ruggeller Gemeindegasthof, wo die Gemeinde Ruggell den vierten Unternehmerapéro ausrichtete. «Wie viele Lehrlinge können in Ruggell ausgebildet werden? Wie viel zusätzlicher Verkehr wird verursacht? Diese zwei Themen beschäftigen uns immer wieder im Gemeinderat», sagte Ernst Büchel, Vorsteher der Gemeinde Ruggell. Gerade das Thema Verkehr sei von grosser Bedeutung. Hier habe man auf die Wünsche der Industrie reagiert und eine neue Buslinie auf die Beine gestellt, welche ab dem nächsten Fahrplanwechsel der LieMobil im Dezember das Industriegebiet in Ruggell erschliesst.

Standortförderung im Fokus

«Trotz der Wirtschaftskrise in den Jahren 2008 und 2009 kann Liechtenstein mit wirtschaftlichen Spitzenwerten punkten», betonte Regierungschef-Stellvertreter und Wirtschaftsminister Thomas Zwiefelhofer. So sei beispielsweise die Arbeitslosenquote von durchschnittlich 2,4 Prozent sehr tief und mit rund 4000 Unternehmen ergebe sich ein Verhältnis von einem Unternehmen auf neun Einwohner. «Bei diesen Spitzenwerten könnten wir uns eigentlich auf unseren Lorbeeren ausruhen. Das wäre jedoch ein grosser Fehler», warnte Zwiefelhofer. Trotz der fast optimalen Voraussetzungen sei es wichtig, dass man sich auf die Auswirkungen zukünftiger Weltwirtschaftskrisen vorbereite.

Das Standortförderungsgesetz, welches die Förderung des Standortes Liechtenstein bezweckt und die Finanzierung und Organisation dieser Förderung regelt, diene als rechtliche Grundlage für Liechtenstein Marketing, das den Auftrag hat, Liechtenstein als Wirtschaftsstandort und Tourismusdestination zu vermarkten. Die Standortförderungsstrategie werde



Chancen erkannt: Ernst Büchel, Vorsteher der Gemeinde Ruggell, Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer und Peter Biedermann, Vorsitzender der Wirtschaftskommission, referierten über die Standortvorteile Liechtensteins (v. l.).



Nutzen die Chance sich auszutauschen: Die Ruggeller Unternehmer Rita Hasler, Jakob Büchel, Heidi Büchel und Andreas Schabering (v. l.).

derzeit erarbeitet. «Die Standortförderung des Landes braucht ihre Fortsetzung in den Gemeinden, beispielsweise durch eine unternehmens- und ansiedlungsfreundliche Raum- und Bauordnung oder eine entsprechende Ortsplanung der Gemeinden», sagte Zwiefelhofer. Die Förderung sei jedoch keine statische Aufgabe, sondern eine Daueraufgabe, welche sich flexibel an veränderte Bedingungen anpassen müsse.

Dreiländereck als Chance

«Ruggell hat seine Chancen im Dreiländereck Liechtenstein, Schweiz und Österreich erkannt und bereitet sich aktiv auf die Zukunft vor», freute sich

der Wirtschaftsminister und bedankte sich bei der Ruggeller Wirtschaftskommission für ihren Einsatz.

Die Wirtschaftskommission traf sich nämlich zu einem Workshop, um ein Gesamtkonzept zu erarbeiten, wie sich das Industriegebiet in Zukunft entwickeln soll. «Wir wollen eine passive Ansiedlungsstrategie verfolgen», informierte Peter Biedermann, Gemeinderat von Ruggell und Vorsitzender der Wirtschaftskommission. Es sei nicht das Ziel, Betriebe von anderen Gemeinden abzuwerben, sondern neue und bereits bestehende Betriebe optimal zu betreuen. «Wir möchten den Ausbau des Industriegebiets massiv verfolgen und beginnen zu pla-



Ruggeller Unternehmer im Fokus: Berno Ender, Herbert Büchel, Andrea Matt, Harti Weirather und Edwin Wohlwend (v. l.) gaben an der Podiumsdiskussion ihre Erfahrungen weiter.

Bilder Daniel Ospelt



Ins Gespräch vertieft: Jürgen Nigg, Ivan Schurte und Andreas Kollmann (v. l.) diskutierten angeregt beim Unternehmerapéro.

nen, wo wir uns weiterentwickeln können», sagte Biedermann.

Dieser Strategie stimmt Thomas Zwiefelhofer auf Anfrage zu: «Es ist eine Frage der Höflichkeit und in welcher Art und Weise man von den Nachbarn wahrgenommen wird». Liechtenstein habe sehr gute Beziehungen zu seinen Nachbarn und das wolle man nicht ändern. Das Ziel sei, dermassen gute Arbeit zu leisten, dass sich Firmen freiwillig in Liechtenstein niederlassen wollen, ohne sie jedoch anderswo abwerben zu müssen.

Positives Echo der Unternehmer

Bei der anschliessenden Podiumsdiskussion standen Ruggeller Unterneh-

mer dem Moderator Markus Schaper und dem Publikum Rede und Antwort.

Das Echo der teilnehmenden Unternehmer veranlasst die Gemeinde Ruggell den Unternehmerapéro voraussichtlich weiterhin jedes Jahr durchzuführen. «Wir haben jedes Jahr mehr Teilnehmer und diejenigen, die schon einmal hier waren, kommen meistens wieder», zeigte sich Vorsteher Ernst Büchel erfreut. Gerade weil die Ruggeller Unternehmen eine sehr grosse Vielfalt aufweisen, werde es sehr geschätzt, dass man sich auch einmal an einem Ort treffen könne, um sich kennenzulernen und auszutauschen.



Technische Hilfeleistung

Im Oktober findet in Balzers der Einführungskurs mit Schwerpunkt technischer Hilfeleistung statt. Die 40 Teilnehmer aus allen Gemeinde- und Betriebsfeuerwehren des Landes erhalten eine vertiefte Ausbildung in technischen Gerätschaften und Schadenabwehr bei Naturereignissen. Aufgelockert wird der Kurs durch fachspezifische Referate. Unter der Leitung von Kurskommandant Toni Göldi, Balzers, absolvieren die Klassenlehrer ein Programm von drei aufeinanderfolgenden Kurstagen. Der Kurs wird von Donnerstag, 24. Oktober, bis Samstag, 26. Oktober, durchgeführt. Die Kurslektionen finden im Feuerwehrdepot Balzers «Werkhof Neugrüt» und an verschiedenen Orten in der Gemeinde statt.

Text/Bild ikr

Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht zu Besuch

Vaduz. – Morgen, Mittwoch, 23. Oktober, besucht Christine Lieberknecht, Ministerpräsidentin des Freistaats Thüringen, Liechtenstein. Thüringen gehört zu den Bundesländern mit der unter anderem höchsten Präsenz liechtensteinischer Wirtschaftsunternehmen. Gesellschaftlich verbunden sind beide Länder auch durch einen über zwanzigjährigen Kultur-

austausch, in dessen Mittelpunkt der Kulturkreis Liechtenstein-Weimar steht. Unter anderem wird die Ministerpräsidentin aus Thüringen von Erbprinz Alois auf Schloss Vaduz empfangen, zusammen mit Regierungsrätin Aurelia Frick das Kunstmuseum, in Begleitung von Landtagspräsident Albert Frick das Landtagsgebäude besuchen und sich zu einem ausführlichen Arbeitsgespräch mit Regierungschef Adrian Hasler treffen. Abgeschlossen wird der ausführliche Liechtenstein-Besuch der Thüringer Ministerpräsidentin mit einer Diskussion verschiedener Wirtschaftsexperten aus Thüringen und Liechtenstein in Malbun. (ikr)

LI·BRACELET



HUBER WATCHES JEWELLERY

CREATED IN LIECHTENSTEIN | FROM CHF 490.-